

Elternschule: Lieber schlau als blau

„Alcopops“, „vorglühen“, „Zunahme der Alkoholvergiftungen bei Jugendlichen“, „Koma-saufen“ - aktuelle Stichwörter und Schlagzeilen die verdeutlichen, dass das Thema Alkoholkonsum bei Jugendlichen zwischen 13-16 bereits eine gewisse Brisanz und Dynamik erreicht hat.

In seiner Funktion, Eltern und Schülern in erzieherischen Fragen eine Aufklärung und Beratung durch Dritte anzubieten, lud der Freundes- und Förderkreis der Erweiterten Realschule Überherrn zur 1. Elternschule im Jahr 2010 Herrn Bruna von der Erziehungsberatungsstelle des Bistums Trier ein, um über das Thema Alkoholmissbrauch zu referieren.

Der Kinder- und Jugendpsychotherapeut erläuterte, was die Motive für Alkoholkonsum in diesem Alter sind und inwieweit man auch leicht in eine Zwangssituation geraten kann bzw. was man als Elternteil zur Vermeidung dessen tun sollte.

Es wurde geschildert, welches falsche Hintergrundwissen und falsche Erwartungen Jugendliche an Alkohol haben und wie man ansetzen kann, um ein Bewusstsein zu wecken. Obwohl es auch schon in der älteren Generation zu Alkoholkonsum unter Jugendlichen gekommen sei, hat das Exzessive und die verheerendere Wirkung der Getränke in der heutigen Zeit zugenommen.

Herr Bruna verglich zu Recht das Verhältnis von vielen Jugendlichen zu Alkohol mit der Titanic 1912 auf ihrer bekannten Atlantikfahrt. Nur die Spitze des Eisbergs befindet sich über Wasser und wird sofort wahrgenommen, der grössere und gefährlichere Teil liegt jedoch darunter und wird nicht bzw. zu spät bemerkt.

In der anschließenden Diskussion mit dem Referenten nahmen die Teilnehmer die Möglichkeit wahr, ihre aktuellen Erlebnisse vorzubringen und zu konkretem Informationsbedarf die Empfehlung des Fachmanns einzuholen. Anhand der Ausführungen wurde auch hier deutlich, dass viele Jugendliche zu wenig über die Folgen des Alkoholkonsums wissen und dass die Erziehungsberechtigten in der heutigen Situation umso mehr gefordert sind.

Um diese Gefahren besser und rechtzeitig in den Griff zu bekommen, riet der Experte der Erziehungsberatungsstelle im jeweiligen Umfeld vor auffälligem und veränderten Verhalten nicht die Augen zu verschliessen, sondern frühzeitig den Dialog zu suchen. Je besser dieser Dialog von der Qualität und vom Verständnis abläuft, desto höher sind die Chancen der Problemvermeidung.

Der Freundes- und Förderkreis bedankt sich für die Resonanz an dieser Veranstaltung. An einer der weiteren Elternschulen wird diese Problematik, Gefahren durch Süchte, wieder ein Thema sein.

Jörg Franzen
2. Vorsitzender